

Bündnis **Nazifrei! - Dresden stellt sich quer**

E-Mail: presse@dresden-nazifrei.com

URL: www.dresden-nazifrei.com

Telefon: 01578 72 77 054



Pressemitteilung

Dresden, 22.06.2011: Stellungnahme des Bündnis »Nazifrei! - Dresden stellt sich quer« zum massiven Datenmissbrauch durch Polizei und Staatsanwaltschaft in Dresden – Pressekonferenz am Donnerstag

Wie die »taz« (Montag, 20.06.) berichtete, haben die Ermittler der sächsischen »SOKO1902« Handydaten von zehntausenden Menschen ausspioniert, die am 19. Februar 2011 in Dresden gegen Nazis demonstrierten. Es wurden bereits drei Tage nach den erfolgreichen Blockaden ein- und ausgehende Verbindungen erfasst, unabhängig davon, ob es sich um Anrufe oder Kurznachrichten handelte. Durch diese, einer Rasterfahndung nicht unähnlichen Methode, wurden neben den Daten aller Nazis, Polizisten und Gegendemonstranten auch die Daten der im Dresdner Stadtteil Südvorstadt lebenden Menschen aufgenommen, gespeichert und dem Vernehmen nach bis jetzt noch nicht gelöscht. »Offiziell sollten mit dieser Massenabfrage bei Mobilfunkanbietern Personen gefunden werden, die zuvor Polizisten angegriffen hatten«, so die »taz«. Bereits jetzt ist aber klar, dass die gesammelten Daten für Ermittlungen gegen BlockiererInnen missbraucht worden.

»Wenn der Sprecher der Staatsanwaltschaft jetzt erklärt, die gesammelten Daten würden nicht in Verfahren gegen BlockiererInnen eingesetzt, so erscheint das angesichts der aufgetauchten Daten in Ermittlungsakten Betroffener absolut unglaubwürdig«, so Pressesprecherin Franziska Radtke am Dienstag. »Mit der massiven Überwachung zehntausender Menschen verlassen Polizei und Staatsanwaltschaft nun schon zum wiederholten Mal den Boden der Rechtmäßigkeit und Verhältnismäßigkeit. Das ist ein Angriff auf die Demonstrationsfreiheit und die Grundrechte aller. Das Bündnis begrüßt daher die Überlegungen von ver.di, rechtlich gegen die Datenerfassung vorzugehen. Auch wir werden uns rechtliche Schritte vorbehalten.«, so Radtke weiter.

Das Bündnis »Dresden Nazifrei!« ruft alle Personen, die sich am 19. Februar in Dresden aufgehalten haben, dazu auf, abzufragen, ob ihre Daten gespeichert worden sind. »Sollte dies der Fall sein, bitten wir die Betroffenen, die Rechtmäßigkeit der Datenerfassung gerichtlich überprüfen zu lassen«, so Sprecherin Radtke.

Ein entsprechendes Formular ist auf der Webseite von Dresden Nazifrei zu finden: www.dresden-nazifrei.com. Zudem können Betroffene das Bündnis unter repression@dresden-nazifrei.com oder der Büronummer 0177 / 499 70 70 erreichen.

Weiterhin wird „Dresden-Nazifrei“ am kommenden Donnerstag mit einer **Pressekonferenz** auf die Geschehnisse reagieren. Dazu laden wir **um 11 Uhr ins Haus der Demokratie und Menschenrechte (Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin)** ein. Es werden Albrecht Schröder (OB Jena / SPD), Isabell Reichenberger (Interventionistische Linke), Konstantin Wecker

(Liedermacher), Bodo Ramelow (MdL Thüringen / Die Linke), Ringo Bischoff (ver.di / Jugendsekretär) und Kristin Pietrzyk (Anwältin für das Bündnis „Dresden-Nazifrei“) für Stellungnahmen zum Datenskandal in Sachsen zur Verfügung stehen.

Pressekontakt:

presse@dresden-nazifrei.com